

seinen Zustand und seinen Geschmack nach den Gesetzen des lebendigen Fleisches verändern soll.

Vor allen zu nüchternen Leuten sollte man sich hüten. Rousseau sagt: „Ich habe immer bemerkt, daß falsche Leute sehr mäßig sind, und die gar zu große Enthaltbarkeit bei Tische verräth oft zweideutige Sitten, ein doppel-sinniges Gemüth. Ein gerader Mensch scheut nicht so die freundschaftlichen Geschwätze und herzlichen Seelenergießungen, die aus dem Rausche hervorgehen.“ Auch Montaigne empfiehlt mitunter ein Räuschchen. „Ich habe — sagt er — den vortrefflichen Arzt Sylvius sagen hören: um zu verhüten, daß die Kräfte unsers Magens nicht in Unthätigkeit hinschwinden, sei es räthlich, solche alle Monate einmal durch einen Rausch aufzuwecken und sie zu reizen, damit sie nicht laß werden.“

Cabinetweine nennt man die feinsten Weine. Es ist eine große Idee, das Cabinet in den Keller zu verlegen, oder aus dem Keller sein Cabinet zu machen; und ich will diese allgemeinen Bemerkungen mit der Meinung Voltaire's beschließen, der sinnverwandt mit der eben gemachten Bemerkung in der „Correspondance avec d'Alembert“ sagt: „Je ne connais de plus sérieux ici-bas que la culture de la vigne.“

Französische Weine. \*) Mag man nun auf die Güte, die Menge oder die Mannichfaltigkeit des Weins sehen — immer gebührt den französischen Weinen der erste Rang.

---

\*) „Geschichte der Weine der alten und neuen Zeiten“ von Henderson.